



Das Flämmchen

Ein Märchen deutscher Sinti.

Aufgeschrieben von Frau Renate Reinhard nach der Erzählung ihrer Großmutter. Vorgetragen von Dana und Naomi Reinhard

Es war einmal ein Sinto, er war sehr arm. Er hatte nichts anderes gelernt als für sein tägliches Brot auf dem Dorfplatz zu musizieren. Er spielt so schön seine Geige, dass sich die Leute vom Dorf freuten und ihm ein bisschen Geld gaben, damit er für sich und seine Frau wenigstens etwas zu essen kaufen konnte.

Doch eines Tages wurde seine Frau sehr krank. Sie lebten im Wald in einer kleinen Hütte und der Mann musste mit seiner Geige ins Dorf und hoffte, dass er das Geld für die Medizin bekommen konnte. Es



wurde schon dunkel und keiner hatte ihm ein Geldstück gegeben. Er packte traurig seine Geige zusammen und ging durch den Wald nach Hause.

Plötzlich fiel ihm im Wald eine kleine Flamme auf, die hin und her fackelte. Als er der Flamme näher kam, wollte er sie gerade austreten, weil er Angst hatte, dass auf den ganzen Wald das Feuer überging.

Dann fing das Flämmchen plötzlich an zu sprechen. „Ich bitte dich, lass mich frei! Ich werde dir jeden Wunsch erfüllen.“ Der Sinto erschrak, doch das Lichtlein fuhr fort zu sprechen: „Du brauchst nur zu sagen: Nach des Flämmchens willen wird mein Wunsch sich erfüllen.“ Das ließ er sich nicht zweimal sagen, äußerte sofort seinen Wunsch und sprach seinen Spruch wie ihm geheißen.

Und als er fertig war, stand eine wunderschöne Fee da, wo vorher das Flämmchen gewesen war. Sie sprach mit zarter Stimme: „Nun soll dein Wunsch sich erfüllen“. Als sie das sagte, standen auf einmal zwei pachtvolle Pferde und eine reichbeladene Kutsche da.

Er bedankte sich bei der Fee vielmals und konnte sein Glück kaum fassen. So nahm er seine Pferde mit Kutsche und fuhr zu seiner Frau nach Hause.

Er kaufte seiner Frau die Medizin, die sie brauchte und sie wurde wieder gesund. Danach spannte er seine Kutsche an und sie konnten durch die ganze Lande reisen und musizierten und waren fröhlich alle Tage.

